

der Savanne nach ihrer Grösse, Umfang und der Schönheit der Scenerie den prachtvollsten der Welt beigezählt werden dürfen.

Durch das äusserst freundliche Entgegenkommen Dr. Master's bin ich in die Lage versetzt worden, eine Copie der Abbildung aus Gardener's Chronicle hier mittheilen zu können.

IV. *Brocchinia reducta* n. sp.

Eine stengellose, terrestre Bromeliacee. Die Blattrosette besteht aus ganz wenigen, aufrecht bleibenden Blättern, die sich ringsum eines über das andere und um den Blütenstiel falten; sie sind rinnenförmig, kahl $1\frac{1}{2}$ Fuss lang, in der Mitte 2 Zoll breit, stumpf, ohne jede Randbewehrung. Der Blütenstiel wird ein Paar Fuss lang, ist schlank, rund mit einigen kleinen, eirunden, angedrückten, sich verjüngenden Blättern besetzt. Die Inflorescenz ist eine 8—12 Zoll lange, lockere, rhomboidale Rispe mit wenigen, aufrecht-abstehenden, fast ährenartig gestellten Zweigen, die entweder einfach, oder die untersten mauchmal gabelförmig sind. Die Zweigchen sind behaart, der zur Blüthe gehörige Theil nicht mehr als 3—4 Zoll (?) lang; die Blumen stehen alle einzeln; die Bracteen sind eiförmig und klein. Die Blüten nur $\frac{1}{6}$ Zoll lang. Die Sepala und Petala sind beiläufig so lange, als das länglich-cylindrische, haarige Ovarium. Die Sepala sind länglich und die Petala kreisförmig. Die Staubfäden und der Griffel ist wie in den übrigen Arten. Die Samenkapsel ist unbekannt.

Diese Art wurde von Jenman in der Kaieteur-Savanne entdeckt.

Floristische Notizen.

Von Dr. Ferd. Pax.

Im Juli des vorgangenen Jahres unternahm ich in Gemeinschaft mit meinem Freunde Paul Ficus eine botanische Excursion nach der Hohen Tatra. Obwohl es uns bei diesem Besuche des jetzt viel bereisten Gebirges nur darum zu thun war, die Flora des Gebietes näher kennen zu lernen, gelang es uns doch, eine Art als für die Hohe Tatra neu nachzuweisen — *Hieracium stygium* Uechtr. Somit verlieren die Sudeten eine ihrer endemischen Arten, welche wir nun mehr als sudetisch-karpathisch werden aufzufassen haben, um so mehr als wir uns der wohl sicheren Hoffnung hingeben können, dass auch in anderen Theilen der karpathischen Gebirge, von denen einzelne Züge einen gewissen Formenreichtum an Alpestria zu besitzen scheinen, diese Art aufgefunden werden wird. Die Form der Tatra weicht in verschiedener Beziehung von der Pflanze der Ostsudeten (Glatzer Schneeberg, Hochgesenke) ab, schliesst sich dagegen eng an die Formen der Babia-Góra an.

Oesterr. botan. Zeitschrift. 1883.



Festl. v. C. H. Höfer. Wien.

BROCCHINIA CORDYLINOIDES

Wir sammelten *Hieracium stygium* nur im kleinen Kohlbachthale, also am Südabhange des Gebirges, am häufigsten zwischen Rosa (Roza menház) und Rainerhütte, nicht mehr bei 1550 M. Einzeln auch im Poduplaskithale.

Ferner konnten wir für *Hieracium cernuum* Fr. eine Anzahl Standorte notiren. Namentlich häufig fanden wir es unterhalb des Drechselhäuschens, wo es Wichura ¹⁾ entdeckte, ferner im Kupferschächenthale, im kleinen Kohlbachthale, Felka- und Poduplaskithale, überall durchschnittlich um 1400 M. Auch im Gömörer Comitete wurde es von uns einzeln am Popóva - Berge beobachtet in Gesellschaft von *pracaltum* Vill., welches daselbst auch Bastarte mit *Pilosella* bildete.

Interessant dürften noch folgende Standortsangaben sein:

Geum inclinatum Schl. (*montanum* × *rivale*) aus dem Kupferschächenthal unterhalb des Kopapasses.

Saxifraga Wahlenbergii Ball. kl. Kohlbachthal, am Standort des *Ranunculus pygmaeus* Wahl.

Hieracium flexuosum W. K. kl. Kohlbachthal.

Für *Androsace obtusifolia* können wir nur die Angabe Wahlenberg's der sie als verbreitet bezeichnet, bestätigen, gegenüber der Behauptung Ascherson's, der ihre Verbreitung nur auf den Kriwan beschränkt.

In meinen vorjährigen, in diesem Blatte erschienenen „Nachträgen zur Flora von Schlesien“ hatte ich absichtlich das für das Riesengebirge neue *Hieracium alpinum* var. *eximium* Backh. nicht erwähnt, wie wohl ich es schon unter dieser Bezeichnung an einzelne Freunde versandt hatte, mich also von der Identität der Riesengebirgs-Pflanze mit *eximium* überzeugt hielt. Ich unterliess es hauptsächlich desshalb, um mehr Material zu sammeln, welches ich denn auch wiederum im vorigen Jahre vom nämlichen Standorte entnahm. Diese Art findet sich nicht gerade sparsam an den Hieracienreichen Lehnen der kleinen Koppe. (Zuerst im September 1881.)

Breslau, Februar 1883.

Mykologisches.

Von Stephan Schulzer v. Müggenburg.

***Lophiostoma caespitosum* Fuckel und was sich daran knüpft.**

Anfangs März 1882 in der unweit Vinkovce gelegenen Schonung Carevi gaj, ehemem Retki gaj ²⁾ genannt, angetroffen, wo ein grosser

¹⁾ Als *Auricula* × *Pilosella* oder auch ohne Speciesnamen im Herbar der Schles. Gesellschaft f. vaterl. Cultur in Breslau.

²⁾ Die Aenderung der Benennung erfolgte, nebst Setzung einer Steinpyramide mit einer Inschrifttafel, mit angemessener Feierlichkeit, bei Gelegenheit der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten, des allerhöchsten Kaiserpaars.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [033](#)

Autor(en)/Author(s): Pax Ferdinand Albin

Artikel/Article: [Floristische Notizen. 112-113](#)